

Beschluss zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ (B.Sc.)
- „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ (M.Sc.)
- „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“ (B.Sc.)
- „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“ (M.Sc.)
- „Business Administration“ (MBA)

an der Hochschule Darmstadt

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 74. Sitzung vom 25./26. Februar 2019 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Die Studiengänge „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ und „Master of Science“, „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ und „Master of Science“ sowie „Master of Business Administration“ mit dem Abschluss „Master of Business Administration“ an der **Hochschule Darmstadt** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) mit Auflagen akkreditiert.
2. Die Studiengänge entsprechen grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.
3. Es handelt sich um **weiterbildende** Masterstudiengänge.
4. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.12.2019** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 20./21.08.2018 **gültig bis zum 30.09.2025**.

I. Auflage zu den Studiengängen „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ und „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“

1. In den Modulen, in denen der Begriff „international“ Teil des Modultitels ist, muss sich die Internationalität stärker in den Modulbeschreibungen widerspiegeln.

II. Auflage zum Studiengang „Business Administration“

1. Es muss dargestellt werden, wie die Studierbarkeit und eine angemessene Arbeitsbelastung gewährleistet sind, wenn die Studierenden die Zusatzmodule absolvieren müssen.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 20.02.2013.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. In der Struktur des Masterangebots „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ sollten Synergieeffekte stärker genutzt werden.
2. Bzgl. des Moduls „Professional Experience“ im MBA-Studiengang sollte beobachtet werden, inwiefern die Bewerber/innen die vorhandenen fachlichen Kriterien erfüllen können; ggf. sollten Anpassungen vorgenommen werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

Im Hinblick auf alle Studiengänge im Paket wurde zudem die Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) zu Grunde gelegt.

I. Ablauf des Verfahrens

Die Hochschule Darmstadt beantragt die Akkreditierung der Studiengänge „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ und „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“ jeweils mit dem Abschluss „Bachelor of Science“, „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ und „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“ jeweils mit dem Abschluss „Master of Science“ und „Business Administration“ mit dem Abschluss „Master of Business Administration“.

Es handelt sich um eine Reakkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 04./5.12.2017 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Es wurde eine vorläufige Akkreditierung bis zum 31.08.2019 ausgesprochen. Am 21./22.11.2018 fand die Begehung am Hochschulstandort Darmstadt durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

II. Bewertung der Studiengänge

1 Studiengangübergreifende Aspekte

1.1 Allgemeine Informationen

Die Hochschule Darmstadt (h_da) versteht sich als forschungsstarke Einrichtung in Hessen, die mit weiteren Hochschulen im In- und Ausland kooperiert. Angeboten werden etwa 60 Bachelor-, Diplom-, und Masterstudiengänge mit insgesamt ca. 16.000 Studierenden, die sich auf die Bereiche Ingenieurwissenschaften, Informationstechnologie, Soziale Arbeit, Gesellschaftswissenschaften und Wirtschaft, Architektur, Medien und Design verteilen. Überdies hat die Hochschule eine Gra-duiertenschule eingerichtet, unterhält Kontakt zu lokalen, nationalen und internationalen Wirtschaftsbetrieben und hat sich gemäß Selbstbericht in Forschung und Lehre international ausgerichtet. Studiengänge und Forschung der Hochschule Darmstadt haben sich in den vergangenen Jahren verstärkt international ausgerichtet. Neben einem Sprachenprogramm bietet die Hochschule mehrere englischsprachige Studiengänge an und unterstützt ihre Studierenden dabei ihr Studium durch einen Auslandsaufenthalt an einer Partnerhochschule oder ein Praktikum in einem Kooperationsunternehmen zu ergänzen. Die Hochschule Darmstadt arbeitet gemäß den

Ausführungen im Selbstbericht mit rund 140 ausländischen Hochschulen in Lehre und Forschung zusammen.

Der Fachbereich Wirtschaft entstand am Standort Dieburg im Jahr 2001 durch die Fusion des Fachbereichs Wirtschaft I der damaligen Fachhochschule Darmstadt und des Fachbereichs Wirtschaft II der Fachhochschule der Deutschen Telekom AG in Dieburg. Die Studiengänge am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Darmstadt sind laut Hochschule auf eine kompetenzorientierte Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die entscheidungsorientiertes betriebswirtschaftliches Handeln auf wissenschaftlicher Grundlage und in Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt erlauben, ausgerichtet. Der Fachbereich Wirtschaft versteht sich als Partner der (über-)regionalen Gesellschaft und Wirtschaft und nimmt nach eigenen Angaben neue Entwicklungen und Fragestellungen in seine forschenden und lehrenden Aktivitäten auf.

1.2 Studierbarkeit/Beratung, Betreuung, Information und Organisation

Die Hochschule Darmstadt verweist in ihrem Selbstbericht auf verschiedene Betreuungsangebote für die Studierenden, wie das Student Service Center (SSC), in dem die allgemeine Studienberatung stattfindet. Dort sollen auch psychologische Hilfestellungen angeboten werden. Das SSC beschäftigt studentische Studienberater/innen, die als erste Anlaufstelle zur Verfügung stehen. Gleichfalls ist ein/e Beauftragte/r für Studierende und Studienbewerber/innen mit Behinderung benannt sowie zwei Gleichstellungsbeauftragte. Für schwangere Studentinnen und Studierende mit Kind hält der AStA Beratungsangebote zur Vereinbarkeit von Studium und Familie vor. Das Familienbüro der Hochschule Darmstadt bietet ebenso verschiedene Dienstleistungen an. Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit.

Die Abteilung für Internationales berät zu allen Fragen bezüglich Auslandsaufenthalte. Am Standort Dieburg ist sowohl eine Außenstelle des SSC als auch ein Büro der Abteilung für Internationales vorhanden. Ferner werden zentrale Einführungsveranstaltung durch die Hochschule zu Beginn eines jeden Semesters sowie die (dezentrale) Begrüßungsveranstaltung des Fachbereichs auf dem Campus Dieburg bzw. Darmstadt veranstaltet.

Ein Leistungspunkt wird mit einem Arbeitsaufwand von 25 Stunden veranschlagt. Die Modulhandbücher der Studiengänge weisen den Workload über die Semesterwochenstunden aus und die veranschlagten Stunden für das Selbststudium. Die Regelstudienzeit der berufsbegleitenden Bachelorstudiengänge wurde gestreckt auf acht Semester und der Unterricht findet mit den dualen Studiengängen an Samstagen (ganztags) und an ein bzw. zwei Abenden wochentags (17.30-21.30 Uhr) statt. Die Masterstudiengänge „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ sind auf fünf Semester Regelstudienzeit gestreckt und die Unterrichtsplanung orientiert sich an der der Bachelorstudiengänge.

Die Module sollen in der Regel mit einer Prüfungsleistung abschließen. Klausuren sollen in einer gesonderten dreiwöchigen Prüfungsphase stattfinden, die sich direkt an den Zeitraum der Vorlesungen anschließt. Die Prüfungsformen umfassen Klausuren, mündliche Prüfungen, Projektarbeiten, Referate und Präsentationen sowie schriftliche Arbeiten (Haus-, Seminararbeiten). Ebenfalls möglich ist eine Kombination verschiedener Formen der Leistungsnachweise, wobei die Prüfungsformen sowie deren Gewichtung den Studierenden vor Beginn der Lehrveranstaltung in geeigneter schriftlicher Form kommuniziert werden sollen.

Die Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen (ABPO) der Hochschule Darmstadt, regeln in § 19 die Anerkennung von Leistungsnachweisen und nachgewiesenen Kompetenzen und den Nachteilsausgleich in § 10 Abs.7. Die Prüfungsordnungen wurden gemäß Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen. Alle Dokumente sind über den Internetauftritt der Hochschule im Hochschulanzeiger online verfügbar.

Die Hochschule hat für die Studiengänge Studierendenstatistiken vorgelegt, die u. a. Angaben zu Studienzeiten und Verbleibsquoten enthalten, und die Anzahl der Absolvent/inn/en sowie die durchschnittlichen Abschlussnoten dokumentiert.

Bewertung

Die Gutachtergruppe sieht die Studiengänge (mit einer Ausnahme bzgl. der studentischen Arbeitsbelastung im MBA) als studierbar an. Über die Zugangsvoraussetzungen und die Aufnahmeverfahren wird sichergestellt, dass die Eingangsqualifikation der Studierenden angemessen berücksichtigt wird. Die Studienbewerber/innen haben schon vor der Immatrikulation die Möglichkeit sich über den Inhalt und Aufbau der Studiengänge zu informieren. Die Ansprechpartner/innen und Verantwortlichkeiten innerhalb der Studiengänge sind eindeutig geregelt. Die Lehrangebote sind inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt. Bei auftretenden Problemen wurde den Gutachter/inne/n ein plausibler und zielführender Umgang, der zur Lösungsfindung führt, dargestellt.

Den Studierenden werden alle benötigten Informationen zugänglich gemacht. Außerdem wird sowohl von administrativer als auch von akademischer Seite ausreichend Unterstützung angeboten. Aufgrund der relativ kleinen Kohorten können stets individuelle Lösungen gefunden werden.

Für Studierende mit Behinderung und in besonderen Lebenssituationen werden Hilfestellungen in einem angebrachten Umfang angeboten. Ein Konzept zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit liegt vor und wird umgesetzt. Die Vorlesungs- bzw. Veranstaltungspläne sowie die Prüfungstermine werden mit genügend Vorlaufzeit veröffentlicht.

Aufgrund des blockartigen Ablaufs der Semester finden die Prüfungen über das Semester verteilt statt, Belastungsspitzen werden somit gering gehalten. Die Vereinbarkeit mit dem Beruf ist sowohl in den dualen als auch berufsbegleitenden Varianten gegeben. Die Gutachter/innen halten die ausgewiesenen Angaben zum Workload jedes Moduls in den Modulbeschreibungen für angebracht und machbar. Die studentische Arbeitsbelastung ist aufgrund der Doppelbelastung von Studium und Beruf in allen Studiengängen hoch. Die blockartige Struktur der Semester, die gute individuelle Betreuung aufgrund der kleinen Kohorten und die regelmäßige Abfrage des Workloads in den Lehrevaluationen gewährleisten, die Arbeitsbelastung in einem vertretbaren Rahmen zu halten. Eine Ausnahme hiervon stellen die im MBA vorgesehenen Vorbereitungskurse für die Grunddisziplinen der BWL dar, welche von fachfremden Studierenden belegt werden müssen. Diese zusätzliche Belastung von 30 Leistungspunkten zusätzlich zum Curriculum und der Berufstätigkeit lässt die Gutachtergruppe an der Studierbarkeit des Angebots zweifeln. Es muss daher dargestellt werden, wie die Studierbarkeit und eine angemessene Arbeitsbelastung gewährleistet sind, wenn die Studierenden die Zusatzmodule absolvieren müssen. **[Monitum 1]**

Eine Regelung zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung liegt vor. Die Prüfungsordnungen wurden rechtsgeprüft und sind veröffentlicht. Eine Regelung für die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen, welche die Lissabon-Konvention einhält, liegt vor und wird angewandt. Außerhalb der Hochschule erworbene Kompetenzen können anerkannt werden.

Dem besonderen Profilanpruch der Studiengänge wird mit schlüssigen Konzepten und einer umfänglichen Informations- und Transparenzkultur begegnet. Die Studierenden werden in den Praxisphasen angemessen betreut. Bei individuellen Problemen mit ihrem Betrieb werden die Studierenden unterstützt und beraten. Sollte die betriebliche Komponente bei einer/m Studierende/n wegfallen, kann aufgrund der kleinen Kohorten eine individuelle Lösung gefunden werden. Sollte kein neuer Praxispartner gefunden werden, ist es möglich Praxisprojekte als

Substitut zu belegen. Die Konzeption der Studiengänge berücksichtigt die Arbeitsbelastung durch berufliche oder anderweitige Tätigkeiten der Studierenden angemessen.

1.3 Berufsfeldorientierung

Im Selbstbericht legt die Hochschule dar, dass das Rhein-Main-Neckar-Wirtschaftsgebiet aufgrund einer durchmischten Wirtschaftsstruktur eine große Nachfrage nach betriebswirtschaftlich ausgebildeten und flexibel einsetzbaren Nachwuchs-Führungskräften bereithält. Da viele Unternehmen international operieren, benötigen diese sowohl Nachwuchskräfte als auch Führungskräfte mit entsprechender Qualifikation. Diese Bedarfe sollen durch die vorliegenden Studiengänge in unterschiedlicher Weise bedient werden.

Aufgrund des integrierten Praxisbezugs verfügen die Absolvent/inn/en der Bachelorstudiengänge gemäß Selbstbericht über weitgehende berufspraktische Qualifikationen (wie bspw. betriebswirtschaftliches Handeln in der Praxis, Anwendung von Methoden der Analyse, Planung und Kommunikation, Zusammenarbeit im Betrieb) und können ohne bzw. mit erheblich verkürzter Einarbeitungszeit ins Berufsleben einsteigen.

Beide Masterstudiengänge richten sich an bereits Berufstätige und bereiten auf Führungspositionen vor. Darüber hinaus werden beim dualen Masterstudiengang innerhalb der Praxisprojekte Bezüge zum aktuellen Arbeitgeber hergestellt. Die im Ausland zu absolvierende Exkursion oder Summerschool soll die Internationalität unterstützen und die Studierenden auf die Praxis des interkulturellen beruflichen Alltags vorbereiten.

Das MBA-Programm wurde als General Management-Programm konzipiert und ist gemäß Selbstbericht grundsätzlich nicht branchenspezifisch ausgerichtet, so dass keine Schwerpunktbildung erfolgt. Die Hochschule betrachtete aufgrund des Weiterbildungscharakters des MBA sowie der Ausrichtung der Studienelemente auf die Zielgruppe (angehender) Führungskräfte alle Module in hohem Maße als praxisbezogen und somit einer Berufsfeldorientierung dienlich.

Die Studierenden sollen im Rahmen des Studiengangs einen MBA-Abschluss erwerben, der zu anspruchsvoller beruflicher Tätigkeit auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre und verwandten Gebieten qualifiziert, eine globale Einsetzbarkeit möglich macht und international anerkannt sein soll.

Bewertung

Die Hochschule hat verschiedene aktive Maßnahmen zur Berufsfeldorientierung ergriffen. Zuvor-derst wurde das Curriculum laufend an aktuelle Erfordernisse angepasst, beispielhaft soll die Erhöhung der Lehrintensität im Bereich der quantitativen Methoden zur besseren Orientierung auf Fragestellungen der Digitalisierung genannt werden. Gleichzeitig werden insbesondere in den Masterstudiengängen interessante Studienreisen angeboten. Diese weisen einen hohen inhaltlichen Reiz, aber auch oftmals eine hohe kulturelle Differenz auf, was als sehr positiv zu bewerten ist. Diese, sowie einige Lehrveranstaltungen mit Bezug zu Führung, Verhandlung und General Management-Elementen zusammen mit umfassenden Inhalten der klassischen BWL, lassen den Schluss zu, dass die Studierenden in allen Studiengängen gut auf die betriebliche Praxis vorbereitet sind. Die Studiengänge qualifizieren die Studierenden für die Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit.

Auch das beste Curriculum muss regelmäßig einer Überprüfung unterzogen werden. Die Hochschul- bzw. Fachbereichsleitung stellt dies in internen, jährlichen Reviews sicher. Hier sind auch Studierende eingebunden. Gerade in berufsbegleitenden Studiengängen ist eine enge Rückkopplung aus der beruflichen Praxis gewährleistet. Dennoch wäre es sehr zu begrüßen, einen Beirat mit Vertreter/inne/n geeigneter (international agierender) Unternehmen zu bilden, um das Angebot

durch einen weiteren Blickwinkel zu schärfen. Die Fachbereichsleitung hat bestätigt, dass die Bildung eines Beirates derzeit schon in Vorbereitung ist.

1.4 Ressourcen

Die Hochschule legt in ihrem Selbstbericht dar, die notwendigen räumlichen und sächlichen Ressourcen für die Studiengänge zur Verfügung zu stellen. Es stehen Seminarräume und Vorlesungssäle, Labore und Arbeitsplätze in den Bibliotheken bereit. Studiengangsspezifische Literatur inkl. Zeitschriften ist sowohl in der Teilbibliothek Dieburg als auch in der Zentralbibliothek verfügbar. Bücher und Zeitschriften aus der Teilbibliothek Dieburg können aber auch zur Zentralbibliothek nach Darmstadt verbracht und dort ausgeliehen werden und umgekehrt.

Gemäß Selbstbericht sind 23 Professor/inn/en für die Durchführung der Studiengänge verantwortlich, wobei die im Akkreditierungszeitraum auslaufenden Stellen neu besetzt werden sollen. Die durch Lehrbeauftragte durchgeführten Veranstaltungen sind ebenso wie die der Professorenschaft in das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule zur Evaluation und Weiterbildung integriert. Die Hochschule Darmstadt ist Teil der „AGWW-Arbeitsgruppe wissenschaftliche Weiterbildung der hessischen Fachhochschulen“, die Seminare, Workshops und Trainings zu den Themenbereichen Hochschuldidaktik und Methodenkompetenz anbietet.

Bewertung

Die personellen und sächlichen Ressourcen sind bei den dualen und berufsbegleitenden Studiengängen grundsätzlich ausreichend, um ein leistungsfähiges Studienangebot sicher zu stellen. Sie sind durch die Hochschulleitung zugesichert. Auffallend ist der recht hohe Anteil an Lehrbeauftragten. Dies sorgt einerseits für eine große Praxisnähe, andererseits ist anzumerken, dass die Qualifikationen von Lehrbeauftragten üblicherweise unter denen von hauptamtlich Lehrenden liegen. Daraus ergibt sich ein gewisses Qualitätsrisiko für die Lehre. Hier ist seit der letzten Akkreditierung eine positive Entwicklung zur Reduzierung der Lehrbeauftragten zu erkennen, die in dieser Weise insbesondere für die dualen Studiengänge beibehalten werden sollte.

Die im Selbstbericht dargelegte Ressourcenzusicherung betrifft auch den MBA-Studiengang, der derzeit in der Teilzeitvariante angeboten wird. Mehrfach haben Fachbereich und Studiengangsleitung in den letzten Jahren den Versuch unternommen, von der Hochschulleitung Mittel auch für die zur Akkreditierung vorliegende Vollzeitvariante zu erhalten. Diese Versuche waren, wie bei der Begehung von der Studiengangsleitung geschildert, nicht erfolgreich. Im Nachgang der Begehung hat die Gutachtergruppe eine Bestätigung der Hochschulleitung erhalten, dass auch die Ressourcen für die Vollzeitvariante des MBA-Studiengangs vorhanden sind und bei der Begehung ein Missverständnis vorlag. Die Gutachtergruppe hat diesen neuen Sachstand verwundert zur Kenntnis genommen, da bei der Begehung von verschiedenen Akteuren die nicht bewilligten Ressourcen bestätigt wurden, und sieht die personellen und sächlichen Ressourcen unter diesen Umständen auch für die Vollzeitvariante des MBA-Studiengangs als ausreichend an.

Sowohl die sächliche als auch die räumliche Ausstattung ist ausreichend, um die Lehre adäquat durchzuführen. Für die Lehrenden sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen, die der hochschuldidaktischen Weiterbildung dienen.

1.5 Qualitätssicherung

Die Hochschule Darmstadt ist nach der DIN EN ISO 9001 (für Qualitätsmanagementsysteme) zertifiziert und hat damit gemäß den Ausführungen im Selbstbericht nachgewiesen, dass ihr prozessorientiertes integriertes Managementsystem die Anforderungen dieser Norm erfüllt. Das integrierte Managementsystem ist mit allen Prozessen, Fachbereichen, Organisationseinheiten und

Vorgabedokumenten abgebildet in einer browserbasierten Software, auf die jedes Hochschulmitglied jederzeit und überall zugreifen kann. 2006 wurde die Stabsstelle der/des Qualitätsmanagementbeauftragten eingeführt, wobei die Aufgabengebiete sich übergeordnet auf die Implementierung, Umsetzung und Dokumentation der Prozesse zur Qualitätssicherung beziehen.

Die vorgesehenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind in der Evaluationssatzung festgeschrieben. Darin ist eine regelmäßige Durchführung und Auswertung von (Lehr-)Evaluationen in allen Fachbereichen vorgesehen. Der Prozess umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung der Evaluationen sowie die Rückkopplung der Ergebnisse mit der evaluierten Person und bei Bedarf die Einleitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre. Dieser Prozess muss mindestens alle zwei Semester durchlaufen werden. Im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation erfolgt auch die Erhebung des studentischen Workloads. Neben der Lehrevaluation sind auch Erstsemester- und Alumni-Befragungen, Befragungen von vorzeitig Exmatrikulierten sowie Befragungen von Studienbewerber/innen vorgesehen.

Bewertung

Die Studiengänge und deren Module werden laufend evaluiert, die Ergebnisse werden in die Weiterentwicklung der Studiengänge eingebunden. Die Hochschule hat den Gutachter/innen glaubhaft vermittelt, dass studentisches Feedback auf Modul- und Hochschulebene Gehör findet und bei weiteren Planungen berücksichtigt wird. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind dauerhaft und nachhaltig an allen Lernorten sichergestellt. Die Überprüfung der Arbeitsbelastung der Studierenden durch deren berufliche oder anderweitige Tätigkeit wird durchgeführt und die Resultate fließen in die Weiterentwicklungen ein. Die ISO 9001 Zertifizierung des Qualitätsmanagements beweist ein belastbares und funktionierendes System.

Aufgrund der geringen Anzahl der bisherigen Absolvent/innen ist die Befragung zum Absolventenverbleib zum jetzigen Zeitpunkt nur wenig aussagekräftig. Dies wird sich in den nächsten Jahren ändern, so dass auch diese Daten bei Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt werden können. Die Gutachter/innen sehen die Qualitätssicherung in allen Aspekten als gegeben an.

2 Zu den Studiengängen

2.1 Studiengänge „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ und „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“ (B.Sc.)

2.1.1 Profil und Ziele

Ziel der Studiengänge ist gemäß Selbstbericht die Qualifizierung der Absolvent/innen durch systematischen Erwerb betriebswirtschaftlicher Kompetenzen. Die Studiengänge sollen Menschen im Berufsalltag oder mit vorhandener Berufserfahrung branchenübergreifend auf erste Führungsaufgaben vorbereiten. Im Rahmen solcher Tätigkeiten sollen die Absolvent/innen ihre wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnisse anwenden, um Management-, Planungs- oder Steuerungsaufgaben in Unternehmen verschiedener Branchen lösen zu können. Die Absolvent/innen der Studiengänge verfügen gemäß den Ausführungen im Selbstbericht über Grund- und Vertiefungswissen in den Teildisziplinen der Betriebswirtschaftslehre mit Fokus auf internationale Zusammenhänge und sollen in der Lage sein, dieses in der international geprägten Berufspraxis notwendige Fachwissen einzusetzen. Dies gilt gemäß Selbstbericht insbesondere für die Bereiche Rechnungswesen, Investition und Finanzierung, Controlling und Finanzmanagement, Organisation und Management, Personalmanagement und -führung, Logistik, Marketing sowie Informationsmanagement/IT-Management. Diese sollen unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenspiels internationaler Partnerunternehmen sowie global verteilter Kunden, aber auch staatlicher Institutionen betrachtet werden. Dabei eigenständig entwickelte Lösungen sollen es ermöglichen im globalen Kontext und in Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt entscheidungsorientiert im

betriebswirtschaftlichen Kontext zu handeln. Insbesondere sollen die im Rahmen des Studiums erworbenen sozialen, fremdsprachlichen und interkulturellen Kompetenzen dies unterstützen. Die Studierenden sollen innerhalb des Studiums ihr fachliches Wissen in Projekt- und Seminarkontexten einsetzen, wobei weitere überfachliche Kompetenzen, wie Problemanalyse und -lösung, aber auch Wahrnehmung, Kommunikation, Verhandeln, Konfliktmanagement und Teamwork, ausgebildet werden sollen.

Beide Studiengänge umfassen 180 CP und sehen im Falle des berufsbegleitenden Studiengangs eine Regelstudienzeit von acht Semestern, im Falle des dualen Studiengangs von sechs Semestern vor. Ferner ist für den dualen Studiengang eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Hochschule und dem Unternehmen notwendig, während beim berufsbegleitenden Studiengang eine Beteiligung des Arbeitgebers nicht notwendig ist. Für die Praxisprojekte, die im dualen Studiengang einen wichtigen Bestandteil darstellen, wird mit den auszubildenden Unternehmen kooperiert, so dass ein unmittelbarer betrieblicher Transfer ermöglicht werden soll. Während dieser Projekte sollen die Studierenden von einem Lehrenden der Hochschule und einen/r betrieblichen Betreuer/in angeleitet und betreut werden. Da diese Synergieeffekte zwischen Ausbildung im Unternehmen und der Hochschule genutzt werden sollen, achtet die Hochschule nach eigenen Angaben im Vorfeld darauf Praxispartner zu gewinnen, die z. B. bereits Ideen für Projekte entwickelt haben, den Studierenden genügend Zeit im betrieblichen Arbeitsalltag einräumen das Projekt zu realisieren sowie einen Betreuer/eine Betreuerin zuweisen, der/die eine adäquate akademische Qualifikation aufweist. Die Projekte, die die berufsbegleitend Studierenden absolvieren, haben einen geringeren Umfang und haben nicht zwingend einen Bezug zu dem Unternehmen, bei dem sie tätig sind.

Die Zulassung regelt § 6 der jeweiligen studiengangspezifischen Prüfungsordnung. Zugelassen werden für den Studiengang „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ wird, wer die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife bzw. Fachhochschulreife und einen abgeschlossenen Studienvertrag mit einem Partnerunternehmen vorweisen kann. Für den Studiengang „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“ müssen ein mittlerer Bildungsabschluss und eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein vergleichbares berufliches Qualifikationsniveau vorliegen.

Bewertung

Die Bachelorstudiengänge „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ und „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“ unterstützen grundsätzlich das strategische Internationalisierungsziel der Hochschule Darmstadt. Dabei wird durch die Varianten des dualen und berufsbegleitenden Studiengangs die hohe Anwendungsorientierung der Ausbildung der Hochschulen für angewandte Forschung in besonderem Maße erreicht. Durch das Studium werden die Studierenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt und zum gesellschaftlichen Engagement befähigt.

Internationale und interkulturelle Kompetenzen können v. a. dann vermittelt werden, wenn die Studierenden in international agierenden Unternehmen tätig sind und hier – dies gilt insbesondere für den dualen Studiengang – internationale Praxisprojekte durchführen. Insofern ist die Initiative der Studiengangsleitung positiv zu würdigen, die in naher Zukunft einen Beirat zur strukturellen Verzahnung der Studiengänge mit international agierenden Unternehmen ins Leben rufen möchte. Zum Zeitpunkt der Begehung hatten sich laut Aussage der Studiengangsleitung sieben Unternehmen grundsätzlich zu einer Mitarbeit bereit erklärt. Dieses Engagement sollte unverändert weiter betrieben werden. Darüber hinaus wird empfohlen, das Angebot an Summer Schools zur Vermittlung internationaler Kompetenzen weiter auszubauen.

Im dualen Studiengang wird die Kooperation zwischen Unternehmen und Hochschule durch eine Kooperationsvereinbarung fixiert, die u. a. die Betreuung der Studierenden regelt. Die kooperierenden Unternehmen werden dahingehend überprüft, ob es ausreichende Ideen für Praxisprojekte gibt sowie eine angemessene Betreuung der Studierenden sichergestellt werden kann. Im Rahmen der Zulassung zum Studium sind die Unternehmen nicht an der Auswahl beteiligt, allerdings

durchlaufen die Studierenden den regulären Bewerbungsprozess im Unternehmen, insofern sie dort nicht schon angestellt sind.

Die Zugangsvoraussetzungen sind angemessen und sorgen dafür, dass die Studierenden die an sie gestellten Anforderungen erfüllen können.

2.1.2 Qualität des Curriculums

Die ersten drei Semester beider Studiengänge sind gemäß den Ausführungen im Selbstbericht vermittlungsorientiert ausgerichtet, um das erforderliche betriebswirtschaftliche Grundwissen bereitzustellen. Eine Harmonisierung der vorhandenen Kompetenzen soll zu Beginn des Studiums über einen verpflichtenden Vorkurs in Mathematik erfolgen. Ergänzend sollen auch umsetzungsorientierte Veranstaltungstypen einfließen, die grundlegende wissenschaftliche Methoden und erste kommunikative Kompetenzen vermitteln, wie z. B. das Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ und das Modul „Professionelles Auftreten und Agieren“.

Die aus der Globalisierung und Internationalisierung erwachsenden Anforderungen sollen in beiden Studiengängen in den folgenden Semestern in den Modulen „Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft I“, „Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft II“, „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“, „Internationales Wirtschaftsrecht“ sowie in den die internationalen Aspekte ausgewählter fachlicher Vertiefungen fokussierenden Modulen wie beispielsweise „Internationales Management und Organisation“ oder „Internationales Personalmanagement“ behandelt werden. Die Studienprogramme verfolgen inhaltlich eine internationale Ausrichtung, welche u. a. durch Lehrveranstaltungen mit internationalen Inhalten, das Erlernen zweier Wirtschaftsfremdsprachen (nur berufsbegleitend) und zwei Modulen zu Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft sichergestellt werden soll. Ferner können die Studierenden an Auslandsexkursion oder Summer Schools teilnehmen (Wahlpflichtfach). Darüber hinaus sollen zukünftig vermehrt Gastdozent/inn/en aus dem Ausland eingeladen werden. Wahlpflichtfächer werden beim dualen Studiengang im fünften und sechsten Semester belegt und bei dem berufsbegleitenden Studiengang im siebten und achten Semester.

Die für den Transfer und Bezug zum Unternehmen wichtigen Praxisprojekte verteilen sich in dem dualen Studiengang über das gesamte Studium, so dass bis auf das fünfte Semester in jedem Semester eine Praxisphase im Unternehmen in Form eines Praxisprojektes umgesetzt werden soll. Bei dem berufsbegleitenden Studiengang werden thematisch bezogene Projekte durchgeführt.

Bis auf das Bachelor-Modul (zwölf CP + drei CP Kolloquium) und das Wahlpflichtfach im achten Semester werden alle anderen Module im Studiengang „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“ mit fünf CP kreditiert. Im Studiengang „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ ist dies identisch mit Ausnahme der Praxisprojekte, die je nach Umfang mit fünf oder zehn CP kreditiert werden.

Ferner weist die Hochschule auf weitere Veränderungen und Anpassungen im Aufbau des Curriculums hin, die aus dem Feedback von Studierenden, Absolvent/inn/en sowie der Praxis resultieren.

Bewertung

Die Curricula der beiden Bachelorstudiengänge orientieren sich weitgehend an den üblichen Lehrinhalten von betriebswirtschaftlichen Bachelorstudiengängen. Dabei sind gleichermaßen fachliche und fachübergreifende Module im Curriculum vorgesehen. Die unterschiedlichen Lehrformen erscheinen geeignet, die angestrebten Kompetenzen zu vermitteln. Die Curricula entsprechen den Anforderungen des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Bachelor-niveau.

Beide Studiengänge fokussieren bei der Kompetenzvermittlung laut Titel auf internationale Aspekte. Hierzu zählen u. a. das betriebswirtschaftliche Fachwissen im internationalen Kontext sowie die fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenz. Demgemäß tragen viele Module im Titel den Zusatz „International“ wie etwa „Internationales Management und Organisation“, „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“, „Internationales IT-Management“, „Internationales Marketing“, „Internationales Finanzmanagement“ und „Internationales Personalmanagement“. Insbesondere bei den Modulen, bei denen „International“ Teil des Modultitels ist, muss sich die Internationalität stärker in den Modulbeschreibungen widerspiegeln, zum Beispiel im Hinblick auf die Inhalte oder verwendeten Beispiele **[Monitum 2]**. Bei der Begehung wurde anhand von Beispielen verdeutlicht, dass internationale Aspekte durchaus in den Modulen vorhanden sind, allerdings müssen diese aus Perspektive der Gutachtergruppe auch dokumentiert werden. Auch bei den übrigen Modulen wäre eine entsprechende Überarbeitung wünschenswert. Davon abgesehen sind die Module vollständig im Modulhandbuch dokumentiert. Dieses wird regelmäßig aktualisiert und ist den Studierenden zugänglich.

In beiden Studiengängen wechseln sich Theorie- und Praxisphasen durch die vorgesehenen Projekte ab; die Studierenden sind im dualen Studiengang sowohl im Unternehmen im Rahmen der Praxisprojekte und der begleitenden Berufstätigkeit als auch in der Hochschule. Durch die Praxisprojekte erfolgt eine inhaltliche, zeitliche und organisatorische Verzahnung der Ausbildung.

Für jedes Modul ist eine Modulprüfung vorgesehen und es ist sichergestellt, dass alle Studierende im Verlaufe des Studiums verschiedene Prüfungsformen kennenlernen.

2.2 „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ und „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“ (M.Sc.)

2.2.1 Profil und Ziele

Aufgrund der allgemeinen Zielsetzung der beiden Studiengänge richten sich diese an bereits längere Zeit beschäftigte Berufstätige mit überwiegend betriebswirtschaftlichem Hintergrund, die eine zielgerichtete Erweiterung ihres theoretischen und praktischen Wissens durch systematischen Erwerb vertiefender Kompetenzen in einem globalen und zunehmend digitalisierten Umfeld anstreben.

Die Masterstudiengänge sollen Menschen begleitend zum Berufsalltag branchenübergreifend auf höhere Führungstätigkeiten vorbereiten. Im Rahmen solcher Tätigkeiten sollen die Absolvent/inn/en ihre wirtschaftswissenschaftlichen Fach- und Führungskennnisse anwenden, um anspruchsvolle strategische Leitungs- und Lenkungsaufgaben in Unternehmen verschiedener Branchen lösen können. Sie sollen dadurch in der Lage sein, bestimmte Wechselwirkungen gezielt zu erkennen und daraus Schlüsse für die eigene (Führungs-)Arbeit zu ziehen. Auf Basis von – finanziellen und nicht-finanziellen – Zielvorgaben sollen sie lösungsorientiert Strategien entwickeln und diese in ihrem organisatorischen Umfeld und im Dialog mit Partnern des jeweiligen Unternehmens umsetzen. Die Studiengänge dienen der systematischen betriebswirtschaftlichen Qualifikation für Aufgaben im höheren internationalen Management. Absolvent/inn/en sollen in der Lage sein, sich in neue, auch sachfremde Themengebiete intensiv einzuarbeiten und ihr Wissen künftig durch Anwendung eingeübter Methoden auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Praxis zu halten.

Durch das Bestehen der Masterprüfung soll der Nachweis erbracht werden, dass die Absolvent/inn/en die für die Lösung besonders anspruchsvoller berufspraktischer Fragestellungen oder einer weiterführenden Promotion notwendigen Fachkompetenzen auf wissenschaftlicher Grundlage erworben haben.

Im Studiengang „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ (M.Sc.) sollen die Absolvent/inn/en im Rahmen von Praxismodulen – mit den für den Studiengang typischen Praxisprojekten –

fachliche Kompetenzen mit hohem Praxisbezug erwerben. Sie sollen damit ihre Kompetenzen selbstständig und unmittelbar bereits studienbegleitend auf konkrete betriebswirtschaftliche Fragestellungen übertragen und Sachverhalte situationsorientiert logisch strukturiert und mit Bezug zu ihrem unmittelbaren betrieblichen Umfeld beurteilen.

Der Bezug der Problemstellungen sowie der Praxismodule und -projekte auf das unmittelbare Unternehmen, in dem die Studierenden angestellt sind, ist das einzige Unterscheidungsmerkmal zum Studiengang „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“.

In beiden Masterstudiengängen ist der Erwerb von 120 CP vorgesehen. Der berufsbegleitende Masterstudiengang hat eine Regelstudienzeit von fünf Semestern, der duale Studiengang eine Regelstudienzeit von vier Semestern.

§ 6 BBPO sowie Besondere Bestimmungen (BBZM) regeln die Zulassung und die Auswahl. Dort sind Kriterien festgelegt, die eine Zulassung ermöglichen, wobei explizit eine entsprechende Berufserfahrung gefordert wird. Fehlen bestimmte Kenntnisse, können inhaltlich auf diese Defizite zugeschnittene und an den Grundlagen orientierte Brückenkurse vom Prüfungsausschuss bestimmt werden. Für den Studiengang „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ ist zudem ein Kooperationsvertrag zwischen Unternehmen und Hochschule verpflichtend.

Bewertung

Die Ziele der Studiengänge sind klar formuliert. Es wird eine zielgerichtete Erweiterung des theoretischen und praktischen Wissens durch systematischen Erwerb vertiefender Kompetenzen in einem globalen und zunehmend digitalisierten Umfeld für die Zielgruppe der für bereits längere Zeit beschäftigten Berufstätigen mit überwiegend betriebswirtschaftlichem Hintergrund angestrebt. Diese Zielsetzung passt zur strategischen Ausrichtung der Hochschule, die auf Praxisbezug und Internationalisierung ausgelegt ist.

Es handelt sich um anwendungsorientiert ausgerichtete Studiengänge mit einem hohen Anteil an quantitativen Methoden. Es wird der Abschlussgrad „Master of Science“ verliehen; dies wird von Seiten der Hochschule nachvollziehbar begründet. Durch Rollenspiele, weitere interaktive Lehrformate und eine Pflichtveranstaltung zum Themenfeld internationale Wirtschaftsethik werden die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement gefördert.

Es bestehen bereits viele Kontakte zu Unternehmen, die allerdings noch systematischer genutzt werden könnten, insbesondere auch im Hinblick auf das Marketing. Vor diesem Hintergrund ist die Neukonzipierung des dualen Studienzentrums begrüßenswert. Es gibt zudem ein Projekt „Pro dual“, in dem duale Anteile stärker pointiert werden. Die Studiengänge werden in ihrem Ausbau von Seiten des dualen Studienzentrums zukünftig stärker unterstützt. Es soll voraussichtlich eine Stelle geben, die die Außendarstellung verantwortet und Marketingmaßnahmen umsetzen soll. Diese Maßnahmen sind aus Sicht der Gutachtergruppe sehr sinnvoll.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent auf der Webseite dargestellt und für die Studiengänge angemessen. Sie setzen neben einem ersten Studienabschluss in den Wirtschaftswissenschaften oder in einem verwandten Gebiet eine mindestens einjährige Berufstätigkeit voraus. I. d. R. bitten die Studierenden um eine Voreinschätzung, ob sie eine Chance haben in den jeweiligen Studiengang aufgenommen zu werden oder nicht. Im Zweifel wird ein/e Interessent/in zum Interview eingeladen oder es wird ein Telefonat vereinbart. Für den dualen Masterstudiengang ist zusätzlich der Abschluss eines Studierendenvertrags mit einem Kooperationsunternehmen Zulassungsvoraussetzung. Dementsprechend sind die kooperierenden Unternehmen in den Auswahlprozess involviert. Die Gutachter/inn/en sehen dieses Prozedere als angemessen an.

2.2.2 Qualität des Curriculums

Beide Studiengänge bestehen aus einem einsemestrigen international ausgerichteten vertiefenden Grundlagenstudium, einem zweisemestrigen Vertiefungsstudium, einem Semester mit Wahlpflichtfächern und der Exkursion/Summer School sowie einem abschließenden Semester mit der Masterarbeit. Die Studierenden können in den Vertiefungssemestern aus drei verschiedenen Vertiefungsrichtungen wählen („Business Marketing und Technischer Vertrieb“, „Management und Controlling“ oder „Produktion und Logistik“), wobei eine Vertiefungsrichtung belegt werden muss.

Bei beiden Programmen stehen laut Hochschule im ersten Studiensemester vermittlungsorientierte Module im Vordergrund, um das erforderliche betriebswirtschaftliche Zusatzwissen (mit schwerpunktmäßig internationaler Perspektive) zu erlangen. Diese sollen insbesondere der Wissensverbreiterung und der Vermittlung instrumentaler und kommunikativer Kompetenzen dienen. Im zweiten und dritten Studiensemester sollen in den Vertiefungsrichtungen umsetzungsorientierte Veranstaltungstypen zur Anwendung kommen, um Wissenstransfer und Wissensanwendung zur Lösung praktischer Fragestellungen einzuüben und problembezogene Wissensaneignung im Selbststudium zu fördern. Ziel sind Wissensvertiefung und die Förderung systemischer Kompetenzen. Dabei dominieren seminaristische Veranstaltungen. Insbesondere in den Modulen der Spezialisierungsrichtungen sollen Präsentationen von Seiten der Studierenden breiten Raum einnehmen. Unternehmerisches Denken soll besonders im Modul „Vernetztes Denken im Unternehmen“ vermittelt und Entscheidungsfähigkeit mit unvollständiger Information und somit in unsicheren und risikobehafteten Situationen trainiert werden.

Innerhalb der Spezialisierungsrichtungen sollen in beiden Studiengängen Themenbereiche aufgegriffen werden, die für die in der Region ansässigen, oft international operierenden und sich dynamisch entwickelnden Unternehmen von zentraler Bedeutung sind. Der Bezug zu neueren Entwicklungen betriebswirtschaftlicher Forschung soll über die zu wählenden Studienschwerpunkte ebenfalls hergestellt werden, wobei Globalisierung dabei besonders herausgegriffen werden soll. Die Verzahnung des Studiums mit den Entwicklungen im Beschäftigungssystem sowie die Anwendung der erlernten Konzepte und Methoden werden in der umfangreichen Masterarbeit geleistet. Im Masterprojekt sollen teamorientierte Arbeitszusammenhänge aus der Praxis der Unternehmen im Vordergrund stehen.

Im zweiten und vierten Semester belegen die Studierenden des Studiengangs „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“ insgesamt vier Wahlpflichtfächer, die alle mit sechs CP kreditiert sind. Gewählt werden soll dabei aus den Angeboten der sozial- und kulturwissenschaftlichen Richtung, dem Angebot des Sprachenzentrums oder dem des Fachbereichs. Das Angebot soll zu Beginn jedes Semesters auf der Webseite des Studiengangs bekannt gegeben werden und sich inhaltlich an den in den Feedbackgesprächen geäußerten Wünschen der Studierenden und an aktuellen Forschungsergebnissen oder Praxiserfahrungen der Lehrenden orientieren. Für jedes Wahlpflichtfach wird den Studierenden vor Semesterbeginn ein Syllabus zur Verfügung gestellt.

Dem gegenüber stehen im Studiengang „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ die drei Praxisprojekte der ersten drei Semester, wobei eines mit zwölf und die anderen beiden mit sechs CP kreditiert werden, die mit Bezug zu internationalen Themen sowie Problemstellungen des Arbeitsumfeldes gestaltet werden sollen.

Die internationale Ausrichtung beider Studiengänge soll sich laut Angaben der Hochschule darin zeigen, dass die für alle Studierenden obligatorischen Veranstaltungen im ersten Semester stets Zusatzwissen mit internationalem Bezug zum Gegenstand haben, z. B. das Modul „Internationale Wirtschaftsethik“ und „Interkulturelle Kommunikation und Verhandlungen“. Gleichfalls soll die Exkursion/Summer School im vierten Semester im Ausland absolviert werden und in den Schwerpunkten sowie den generellen Vertiefungen sollen internationale Inhalte omnipräsent sein. Nicht zuletzt sollen die Masterarbeit und das Masterprojekt einen internationalen Bezug aufweisen.

Bis auf wenige Ausnahmen, wie zum Beispiel das Modul Masterarbeit mit Kolloquium mit 24 CP, sind alle Module mit sechs CP ausgelegt. Ferner weist die Hochschule auf weitere Veränderungen und Anpassungen im Aufbau des Curriculums hin, welche aus dem Feedback von Studierenden, Absolvent/inn/en sowie der Praxis resultieren.

Bewertung

Das Curriculum beider Studiengänge ist sowohl durch Module der Wissensverbreiterung und der Vermittlung instrumentaler und kommunikativer Kompetenz als auch durch Module der Wissensvertiefung und zur Förderung systemischer Kompetenzen gekennzeichnet. Insgesamt entspricht das jeweilige Curriculum den Anforderungen des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Masterniveau. Die Module sind im Modulhandbuch beschrieben; dieses ist Gegenstand einer regelmäßigen Aktualisierung. Die Gutachtergruppe ist allerdings der Auffassung, dass die Internationalität in den Modulbeschreibungen stärker herausgestellt werden muss. (z. B. im Hinblick auf Lehrinhalte und verwendete Fallstudien sowie Literaturangaben). **[Monitum 2]**

Die Aufnahme nur noch zum Wintersemester (in beiden Studiengängen) erscheint in Anbetracht der geringen Bewerberzahlen und der einfacheren organisatorischen Abwicklung sinnvoll. Zudem empfehlen die Gutachter/innen, zu prüfen, ob zwischen den Studiengangsschwerpunkten Synergieeffekte stärker genutzt werden können, beispielsweise durch weniger schwerpunktspezifische Module. Sie könnten die Lehrkapazitäten besser genutzt werden und Kleinstgruppen vermieden werden. **[Monitum 3]**

Die Lehr-, Lern- und Prüfungsformen sind angemessen und weisen eine gewisse Vielfaltigkeit auf, sodass sichergestellt ist, dass die Studierenden ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennenlernen. Die Modulhandbücher sind zugänglich für die Studierenden und werden regelmäßig aktualisiert. Es ist kein im Curriculum verankertes Mobilitätsfenster vorgesehen, es werden, um das internationale Profil zu schärfen, zahlreiche Exkursionen und Summer Schools angeboten, was von den Gutachter/innen als adäquat und sehr positiv bewertet wird. Das duale Studium findet sowohl an der Hochschule als auch im Unternehmen durch Praxisprojekte statt. Durch eine angemessene Abstimmung zwischen Hochschule und Unternehmen, deren Tragbarkeit auch vorher geprüft wird, wird eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Unternehmenspraxis gewährleistet.

2.3 Studiengang „Business Administration“ (MBA)

2.3.1 Profil und Ziele

Der MBA-Studiengang richtet sich an Führungskräfte, die ihre berufliche Kompetenz um eine fundierte Managementqualifikation erweitern möchten. Zielgruppe sind einerseits Graduierte aus nicht-wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen und andererseits Personen, die ihr in einem Erststudium erworbenes wirtschaftswissenschaftliches Wissen entscheidungs- und managementorientiert verbreitern und vertiefen wollen. Gemäß Selbstbericht ist der Studiengang auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe ausgerichtet und ganzheitlich konzipiert, so dass die Module inhaltlich aufeinander abgestimmt sind. Neben der berufs begleitenden Variante soll in Zukunft eine Vollzeitvariante eingeführt werden.

Im Selbstbericht wird ausgeführt, dass das Ziel des MBA-Programms in der Vermittlung führungs- und entscheidungsorientierten betriebswirtschaftlichen Wissens sowie notwendiger Sozial- und Methodenkompetenz besteht, um Führungskräfte in Unternehmen und Organisationen sowie Unternehmensgründer für die Wahrnehmung von General-Management-Aufgaben im internationalen Wettbewerbsumfeld zu qualifizieren. Das Programm soll sich durch kleine Studiengruppen, eine individuelle Betreuung durch die Professor/inn/en, eine durchgängige Praxisorientierung, die Anwendung aktueller didaktischer Methoden und eine ausgeprägte Unterstützung der Lehre mit Advanced-Learning-Technologien auszeichnen.

Das angestrebte Qualifizierungsniveau soll sich an den notwendigen fachlich-betriebswirtschaftlichen, methodischen und kommunikativen Kompetenzen, die vom Beschäftigungssystem von einem speziell auf die Entscheider-/Führungslaufbahn vorbereitenden betriebswirtschaftlichen Weiterbildungsstudium erwartet werden, orientieren. Zielführend ist gemäß den Darstellungen der Hochschule die Entwicklung einer besonderen nachhaltigen Berufsfähigkeit für eine Führungskräfteaufbahn. Dies soll durch die Kombination von vertieftem betriebswirtschaftlichen Managementwissen und zusätzlichem methodischen Wissen erreicht werden. Der Studiengang umfasst in seiner Vollzeitvariante drei Semester und in der berufsbegleitenden Variante vier Semester. In beiden Varianten werden insgesamt 120 CP erworben. Falls keine ausreichenden betriebswirtschaftlichen Vorkenntnisse vorhanden sind, können diese durch in das Programm integrierte Zusatzmodule erlangt werden.

Der Studiengang ist nicht zulassungsbeschränkt und die Zulassung richtet sich nach § 54 HHG. Es muss ein Hochschulabschluss mit Durchschnittsnote von 2,5 oder besser sowie ein Äquivalent von mindestens 180 CP nachgewiesen werden. Ebenso müssen jeweils im Umfang von fünf CP aus dem Vorstudium folgende Bereiche nachgewiesen werden: externes Rechnungswesen, internes Rechnungswesen, Investition und Finanzierung, Organisations- und Managementlehre, Marketing sowie Logistik. Sollten Bewerber/innen entsprechende Bereiche fehlen, können diese durch Zusatzmodule erworben werden. Der Nachweis über den Erwerb muss spätestens bei der Anmeldung zu Prüfungen in denjenigen Modulen zu führen sein, in denen die Inhalte des jeweiligen Zusatzmoduls gemäß Modulhandbuch als Voraussetzungen enthalten sind. Anderenfalls können keine weiteren Prüfungen abgelegt werden. Der Prüfungsausschuss legt nach Prüfung der Zeugnisse des Vorstudiums fest, ob und in welchem Umfang Zusatzmodule zu belegen sind. Diese werden beim Abschluss eines Studienvertrags den Bewerber/innen mitgeteilt. Absolvierte Zusatzmodule werden im Masterzeugnis bescheinigt.

Neben diesen Kenntnissen ist der Nachweis einer mindestens dreijährigen Berufserfahrung, die seit wenigstens einem Jahr den in der Modulbeschreibung des Moduls „Professional Experience“ genannten Anforderungen entspricht, Voraussetzung für die Zulassung. Zudem müssen Englischkenntnisse nachgewiesen werden.

Bewertung

Der MBA-Studiengang passt mit seiner praxisorientierten Profilierung zur hochschulstrategischen Ausrichtung. Die Ausrichtung als General-Management-Programm ohne Branchen- oder inhaltliche Schwerpunkte rundet das Weiterbildungsangebot der Hochschule in sinnvoller Weise ab. Der Internationalität wird durch die Zusammensetzung der Teilnehmer/innen, die Unterrichtssprache Englisch und den verstärkten Einsatz von Gastdozent/inn/en aus dem Ausland Rechnung getragen. Dem Bestreben, internationale Studierende zu gewinnen, wird durch den Besuch von internationalen MBA-Messen und Werbung vor Ort (z. B. in China, Indien und Südamerika) Ausdruck verliehen.

Durch die angestrebte Vermittlung von aktuellen und zukunftsweisenden Erkenntnissen des Fachgebiets, die im Mittelpunkt stehende fachmethodische Qualifizierung und Entwicklung sowie den Ausbau sozialer Kompetenzen werden sowohl fachliche und überfachliche Aspekte kombiniert als auch die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement gefördert.

Im Curriculum haben sich einige Änderungen ergeben (Ausbau des Studienumfangs von 90 CP auf 120 CP, integrierte Zusatzmodule sowie das Modul „Professional Experience“ s. u.), die nachvollziehbar sind und transparent dargelegt wurden. Es ist geplant, im Jahr 2020 einen MBA-Vollzeitstudiengang anzubieten, um die internationale Quote von Studierenden vor allem durch Blockkurse noch weiter zu erhöhen. Die Hochschule hat inzwischen bestätigt, dass die dafür erforderlichen personellen Ressourcen bereitgestellt werden.

Die Zulassungsvoraussetzungen für den MBA-Studiengang sehen neben einem überdurchschnittlichen ersten Studienabschluss (inzwischen durch die Änderungen s. o. auch im Umfang von 180 CP) eine mindestens dreijährige einschlägige Berufserfahrung, betriebswirtschaftliches Grundlagewissen im Umfang von 30 CP und einen Nachweis über adäquate Englischkenntnisse vor. Das Modul „Professional Experience“ ermöglicht zudem bei der Immatrikulation die Anrechnung von außerhochschulischen Kompetenzen im Umfang von 30 CP. Bzgl. dieses Moduls empfiehlt die Gutachtergruppe zu beobachten, inwieweit die (relativ hohen) Anforderungen zur Anerkennung von beruflichen Kompetenzen von den Bewerber/inne/n überhaupt erfüllt werden und ggf. die Kriterien entsprechend im Hinblick auf die tatsächlichen berufspraktischen Erfahrungen der Bewerber/inn/en zu modifizieren sind. **[Monitum 4]**

2.3.2 Qualität des Curriculums

Das Curriculum ist gemäß Selbstbericht inhaltlich auf die Stärkung der allgemeinen Managementkompetenz im internationalen und interkulturellen Kontext ausgerichtet. Dazu soll ein fachübergreifendes, integratives Verständnis der Aufgaben im Management gehören. Die Lehrinhalte und -formen sollen durchgängig auf die Vermittlung von entscheidungs- und führungsrelevanter Fach- und Methodenkompetenz fokussiert sein. Ziel des Curriculums soll die praxisorientierte Qualifizierung für Führungsaufgaben in nationalen wie internationalen Unternehmen und Organisationen sein sowie die Vermittlung der aktuellen und zukunftsweisenden Erkenntnisse des Fachgebiets. Des Weiteren sollen fachmethodische Qualifizierung und Entwicklung sowie der Ausbau sozialer Kompetenzen im Mittelpunkt stehen.

Das Curriculum wurde gemeinsam von der Studiengangkoordination und Lehrenden auf Basis von Evaluationen sowie Feedback-Gesprächen mit Studierenden überarbeitet. Die Module sollen in einem engen systematischen Zusammenhang stehen und die notwendigen fachlichen Teilbereiche und entscheidungs- und führungsrelevante Komponenten und Fähigkeiten abdecken. Die Anwendung der erlernten Konzepte und Methoden soll sowohl in den Modulen selbst als auch im Modul „Master Thesis and Colloquium“ geleistet werden. Die Hochschule legt im Selbstbericht dar, dass durch den regelmäßigen Austausch von Studiengangkoordinatoren und Lehrenden eine kontinuierliche inhaltliche und methodische Abstimmung der Module zueinander sichergestellt werden soll.

Grundsätzlich soll das Programm entscheidungs- und umsetzungsorientiert ausgerichtet sein, denn das Ziel ist es, die Studierenden optimal auf eine Tätigkeit als Führungskraft vorzubereiten. Die entsprechenden Konzepte aus der Forschung und der Unternehmenspraxis sollen dazu vermittelt werden. Die Lehre soll in hohem Maße fallbasiert, über Planspiele und in Kleingruppenarbeit durchgeführt werden. Die Anwendung der erlernten Konzepte und Methoden soll in allen Veranstaltungen durch verschiedene didaktische Methoden (Fallstudien, Gastvorträge, Exkursionen) sichergestellt werden.

Die Module haben generell einen Umfang von sechs CP mit Ausnahme des Moduls zur Masterarbeit mit Kolloquium mit 24 CP. Ferner weist die Hochschule auf Veränderungen und Anpassungen im Aufbau des Curriculums hin, welche aus dem Feedback von Studierenden, Absolvent/inn/en sowie der Praxis resultieren.

Bewertung

Das Curriculum des MBA-Studiengangs ist auf die Stärkung der allgemeinen Managementkompetenz im internationalen und interkulturellen Kontext ausgerichtet. Dementsprechend sollen mit den vorgesehenen Modulen Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und allgemeine bzw. Schlüsselkompetenzen vermittelt werden. Das Curriculum entspricht insgesamt dem „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Masterniveau.

Der Studiengang könnte allerdings nach Auffassung der Gutachtergruppe hinsichtlich seiner Kernzielgruppe geschärft werden. Momentan wird eine breite Zielgruppe angesprochen. Potenzielle Bewerber/innen mit BWL-Abschluss werden jedoch dahingehend beraten, eher nicht den MBA zu wählen, weil der Lerneffekt nicht so groß ist. Auf der anderen Seite müssen die Nicht-BWLER im Umfang von 30 CP Zusatzmodule BWL belegen, was aus Sicht der Gutachter/inn/en im Hinblick auf die Arbeitsbelastung sehr kritisch anzusehen ist. Zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit und zwischen 18 und 24 zu erwerbenden Leistungspunkten gemäß idealtypischem Studienverlaufsplan sind Module im Umfang von mehr als einem Semester zu absolvieren. Hier fordert die Gutachtergruppe einen Nachweis, dass die Studierbarkeit und eine angemessene Arbeitsbelastung gewährleistet ist, wenn die Studierenden die Zusatzmodule absolvieren müssen. **[Monitum 1]**

Die curricularen Veränderungen sind nachvollziehbar und betreffen im Wesentlichen den Ausbau von Wahlmöglichkeiten.

Die Lehr-, Lern- und Prüfungsformen sind angemessen und weisen eine gewisse Vielfältigkeit auf, sodass sichergestellt ist, dass die Studierenden ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennenlernen. Das Modulhandbuch ist vollständig, in englischer Sprache zugänglich für die Studierenden und wird regelmäßig aktualisiert. Im Curriculum ist kein Mobilitätsfenster verankert, was in Anbetracht des internationalen Hintergrunds und der umfassenden Praxiserfahrungen der Studierenden nachvollziehbar erscheint.

3 Zusammenfassung der Monita

1. Für den Studiengang „Master of Business Administration“ muss dargestellt werden, wie die Studierbarkeit und eine angemessene Arbeitsbelastung gewährleistet ist, wenn die Studierenden die Zusatzmodule absolvieren müssen.
2. In den Modulen, in denen der Begriff „international“ Teil des Modultitels ist, muss sich die Internationalität stärker in den Modulbeschreibungen widerspiegeln.
3. In der Struktur des Masterangebots „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ sollten Synergieeffekte stärker genutzt werden.
4. Bzgl. des Moduls „Professional Experience“ im MBA-Studiengang sollte beobachtet werden, inwiefern die Studieninteressent/inn/en diese Kriterien erfüllen können, ggf. sollten Anpassungen vorgenommen werden.

III. Beschlussempfehlung

Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen. Zum Änderungsbedarf wird auf Kriterium 2.3 verwiesen.

Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.

Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die Bachelorstudiengänge „Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual“ und „Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend“ mit Einschränkungen als erfüllt angesehen. Für alle weiteren im Paket enthaltenen Studiengänge wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- In den Modulen, in denen der Begriff „international“ Teil des Modultitels ist, muss sich die Internationalität stärker in den Modulbeschreibungen widerspiegeln.

Kriterium 2.4: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Studiengang „Master of Business Administration“ mit Einschränkungen als erfüllt angesehen. Für alle weiteren im Paket enthaltenen Studiengänge wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- Es muss dargestellt werden, wie die Studierbarkeit und eine angemessene Arbeitsbelastung gewährleistet ist, wenn die Studierenden die Zusatzmodule absolvieren müssen.

Kriterium 2.5: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.7: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen. Zum Änderungsbedarf wird auf Kriterium 2.3 verwiesen.

Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilspruch

Studiengänge mit besonderem Profilspruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge gibt die Gutachtergruppe folgende Empfehlungen:

- In der Struktur des Masterangebots sollten Synergieeffekte stärker genutzt werden.
- Bzgl. des Moduls „Professional Experience“ im MBA-Studiengang sollte beobachtet werden, inwiefern die Studieninteressent/inn/en diese Kriterien erfüllen können, ggf. sollten Anpassungen vorgenommen werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend**“ an der **Hochschule Darmstadt** mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual**“ an der **Hochschule Darmstadt** mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Internationale Betriebswirtschaftslehre, berufsbegleitend**“ an der **Hochschule Darmstadt** mit dem Abschluss „**Master of Science**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Internationale Betriebswirtschaftslehre, dual**“ an der **Hochschule Darmstadt** mit dem Abschluss „**Master of Science**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**MBA**“ an der **Hochschule Darmstadt** mit dem Abschluss „**Master of Business Administration**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.